



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 8. September 2008  
hr4 - 17.40 Uhr

Brigitte Babbe  
Frankfurt am Main

## Damals

Es ist 62 Jahre her – 1946 war es, damals, als der Krieg zu Ende war und Millionen von Menschen in Deutschland obdachlos waren, hungerten und froren. Am schlimmsten hatte es die in den Städten getroffen. Aber den vielen Flüchtlinge, die man zu den Bauern aufs Land verteilt hatte, ging es auch nicht gut: zu viele Menschen, die sich mit armen und mit reichen Bauern arrangieren mussten. Wer Glück hatte, durfte helfen und bekam zu essen. Wer alt und krank oder noch ein Kind war, dem ging es schlecht, so schlecht, dass bis heute die Erinnerung daran möglichst unterdrückt wird.

Dennoch: Es ging auch anders in diesem schrecklich langen und kalten Winter. Weil sie im Frühjahr konfirmiert werden sollten, waren in einem Dorf alle Konfirmanden im Gottesdienst versammelt. Einheimische und viele viele Flüchtlinge. Eingemummelt hatten sie sich – so gut es ging, und der Pfarrer wusste, dass viele der Flüchtlingskinder sehr hungrig waren und auch an diesem Sonntag nicht satt werden würden.

Und deshalb schloss er seinen Gottesdienst mit einem sehr nachdrücklichen Appell: „Heute, liebe Gemeinde, geht keiner nach Hause an seinen gedeckten Tisch, der nicht eines dieser Kinder mitnimmt!“

Was er noch alles gesagt hat, hat mir meine Cousine nicht erzählt. Sie hat es wohl auch vergessen. Aber sie hat nicht vergessen, dass eine Bäuerin sie ganz freundlich mitgenommen hat, und das war die Mutter von Liesel, einer Klassenkameradin. Als sie das herausgefunden hatte, wich die Scheu, und sie konnte das Sonntagessen richtig genießen.

Warum ich diese Geschichte erzähle, die möglicherweise oft - so oder so ähnlich - passiert ist?



**Hessischer Rundfunk: Übrigens...**

Montag, 8. September 2008

hr4 - 17.40 Uhr

**Brigitte Babbe**  
Frankfurt am Main

Vor ein paar Wochen habe ich meine Kusine und ihre alte Klassenkameradin Liesel wiedergesehen. Meine Kusine hatte Goldene Hochzeit und Liesel war von Schleswig-Holstein nach Frankfurt gekommen, um mit ihrer Freundin zu feiern. Denn aus der Begegnung, die der Pfarrer damals verordnet hatte, ist eine lebenslange treue Freundschaft geworden. Und als sie mir ihre Geschichte erzählten, umarmten sie sich und meine Kusine schloss mit dem Satz: „Seit diesem Sonntag im Winter 1946 habe ich niemals mehr hungern müssen.“